

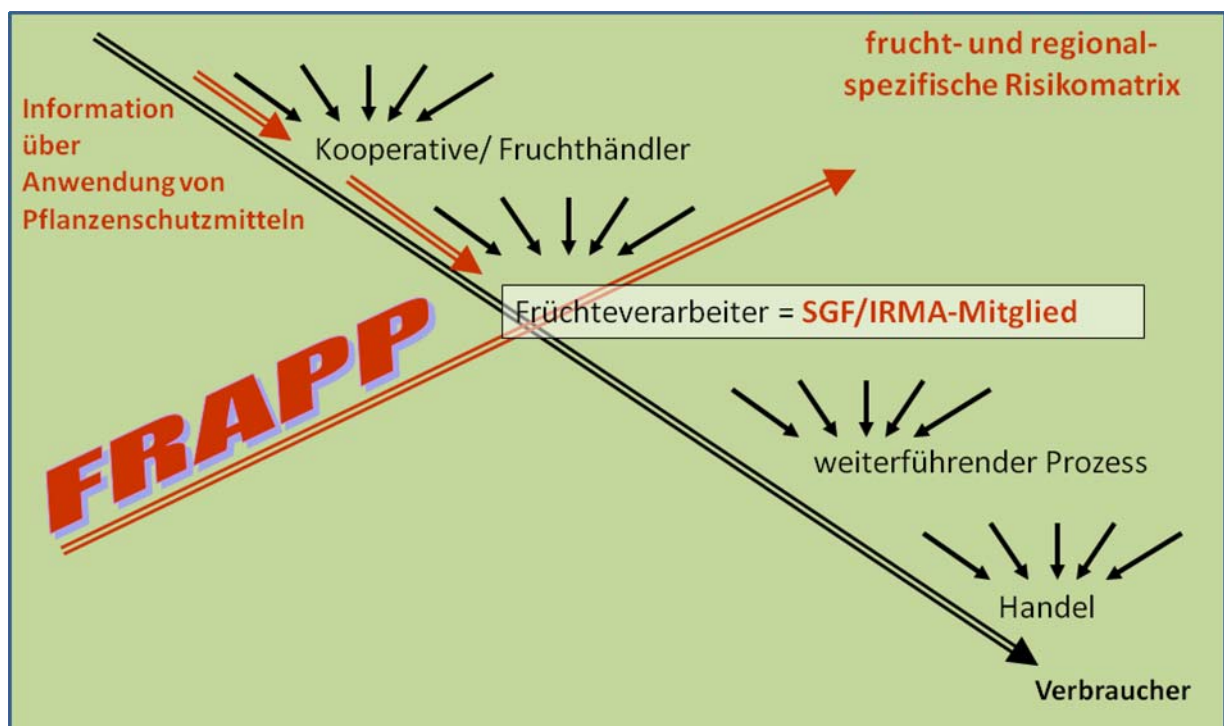
FRAPP

(Fruit Risk Assessment Programme for Pesticides)

eine zentrale Strategie für ein proaktives Lebensmittelsicherheitskonzept

Einführung

Seit 2005 sammelt die Food Safety Initiative FRAPP für die Fruchtsaftindustrie im Rahmen des Freiwilligen Kontrollsystems von SGF/IRMA Daten über Pflanzenschutzmittel, die während des Anbaus der in unserer Industrie verarbeiteten Früchte im Einsatz sind. Ziel dieses Datenpools war ursprünglich die Optimierung analytischer Screeningmethoden. Aufgrund der sehr häufig praktizierten Mischung von Früchten in unserer Branche ist eine Rückverfolgbarkeit des Pestizideinsatzes „vom Baum bis in die Flasche“ in vielen Fällen nicht möglich; die bereitgestellten Daten wären zu komplex, um bei Problemen von angemessenem Nutzen zu sein. Deshalb wurde ein mathematischer Ansatz eingerichtet, der eine aussagekräftige frucht- und regionalspezifische Statistik für einschlägige und kontrollbedürftige Sicherheitsparameter bereitstellt. Jedoch müssen in einem ersten Schritt trotzdem sämtliche Einzeldaten über die verwendeten Mittel erfasst werden.



Informationssystem zu eingesetzten Pflanzenschutzmitteln vom Obstbauern bis in die FRAPP-Datenbank

Die FRAPP-Datenbank enthält heute rund 55 verschiedene Obst- und Gemüsesorten, die in ca. 40 Ländern angebaut werden. Neben einer deutlichen Verbesserung des Kosten-Nutzenverhältnisses bei der Qualitätskontrolle liefert die Datenbank außerdem Informationen zum Einsatz von Pflanzenschutzmitteln, die nicht im Einklang mit europäischen Sicherheitsnormen stehen. Somit können zusammen mit den betroffenen Unternehmen vorbeugende Korrekturmaßnahmen ergriffen werden.

Sammlung von Informationen über eingesetzte Pflanzenschutzmittel

Die Bauern und Obstbauern weltweit sollten wichtige Informationen sammeln. Fruchtverarbeitende Unternehmen haben die wichtige Aufgabe der treuhänderischen Verwaltung der Daten, sie stellen das Verbindungsglied zwischen landwirtschaftlichen Strukturen und dem industriellen Sektor dar. Vielfach werden die Früchte von sehr kleinen Lieferanten oder von Annahmestellen bezogen, die eine große Zahl einzelner Bauern repräsentieren. Das Programm hat zur Aufgabe, die Datensammlung zu unterstützen und in der Praxis auftretende Hindernisse auszuräumen.

Die Sammlung von Pestiziddaten ist eine besondere Aufgabe unserer Branche. Es wurden verschiedene Werkzeuge geschaffen, um die Erhebung und Übertragung der Daten in die Datenbank zu erleichtern. Dabei wurden sprachliche Hürden, eine komplexe internationale Nomenklatur bei Pflanzenschutzmitteln sowie die fehlende Erfahrung mit der Verwaltung und Verwendung großer Mengen technischer Daten berücksichtigt. Es werden einfache Lösungen vorgeschlagen (siehe FRAPP-Eingabeformular für Pestiziddaten).

Der wichtigste Schlüssel zum Erfolg ist das Bewusstsein unter Obstbauern und Verarbeitern, dass Risikobewertung und Risikomanagement bereits in dieser frühen Phase in der Produktionskette notwendig sind, damit unsere Branche hochwertige, nachhaltige und gesunde Produkte herstellen kann.

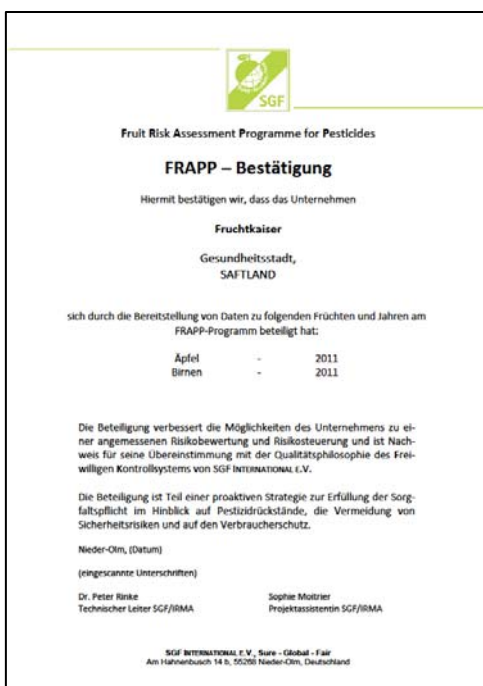
Aufbau einer Infrastruktur zur Datenübertragung

In den letzten Jahren zeigte sich, dass der Erfolg von FRAPP eng mit einer intensiven und ständigen Kommunikation mit den IRMA-Mitgliedern verknüpft ist. Deshalb wurde in Spanien das Pilotprojekt „Local Heroes“ eingeführt.

Dort repräsentiert ein unabhängiges, anerkanntes Pestizidlabor SGF/FRAPP gegenüber den spanischen IRMA-Mitgliedern. Getrennt von den routinemäßigen Kontrollen durch SGF kontaktiert das „Local Hero“ Unternehmen, erklärt die Vorteile und leistet Unterstützung bei der Sammlung und Übertragung der Daten.

Mögliche Partner sind beispielsweise Forschungsinstitute, Labore oder Berater.

Vorteile für teilnehmende fruchtverarbeitende Unternehmen



The image shows a document titled "FRAPP - Bestätigung" (FRAPP - Confirmation). It is a certificate of participation in the Fruit Risk Assessment Programme for Pesticides (FRAPP). The document is addressed to "Fruchtkaiser" (Fruit King) from "Gesundheitsstadt, SAFTLAND". It states that the company has agreed to provide data for the FRAPP program for the years 2011, specifically for Apples and Berries. The document also mentions that participation improves the company's ability to assess risks and is in line with the philosophy of the SGF International's voluntary control system. It is signed by Dr. Peter Rinke, Technical Director of SGF/IRMA, and Sophie Motzler, Project Assistant at SGF/IRMA. The footer includes the SGF International logo and address: SGF INTERNATIONAL E.V., Sure - Global - Fair, Am Hammerbusch 14 b, 50268 Nieder-Olm, Deutschland.

Teilnehmer an FRAPP erhalten zusätzliche Unterstützung und Motivation in Form eines Rückflusses an Informationen zur globalen, regionalen und individuellen agrochemischen Situation bei bestimmten Fruchtsorten. Ein solcher Vergleich ist unter Gesichtspunkten wie Lebensmittelsicherheit, Effizienz und Wirtschaftlichkeit der Schutzmaßnahmen des eigenen Betriebs wertvolles Wissen für Agronomen. Entsprechende Statistiken werden regelmäßig aus der Datenbank entnommen und an die fruchtverarbeitenden Betriebe und ihre Lieferanten übermittelt (siehe FRAPP-Feedback).

Das FRAPP-Feedback ist seit letztem Jahr detaillierter geworden und umfasst nun eine Unterscheidung zwischen den Daten aus unterschiedlichen Jahren, weil in vielen Fällen die Daten aus der jeweils letzten Saison für die IRMA-Mitglieder von besonderem Interesse sind.

Das Feedback liefert detaillierte Informationen zum aktuellen Rechtsstatus der eingesetzten Pestizide. Dies sind praktische Informationen, die zusätzliche Motivation für die FRAPP-Datensammlung liefern. Weltweit treten dem Pestizidprogramm ständig neue Akteure bei, und die permanent wachsende Datenbank umfasst aktuell annähernd 50.000 Datensätze.

Beispiel für ein FRAPP-Bestätigungsschreiben

Im Prinzip bietet das FRAPP-Feedback den IRMA-Betrieben die Möglichkeit, ihren Kunden gegenüber ihre Verpflichtung für sichere und nachhaltige Produkte nachzuweisen. Seit letztem Jahr verteilt SGF das Dokument „FRAPP-Bestätigung“ als Nachweis für die Teilnahme am Programm. Den Unternehmen wird empfohlen, ihre Lieferanten nach diesem Dokument zu fragen.

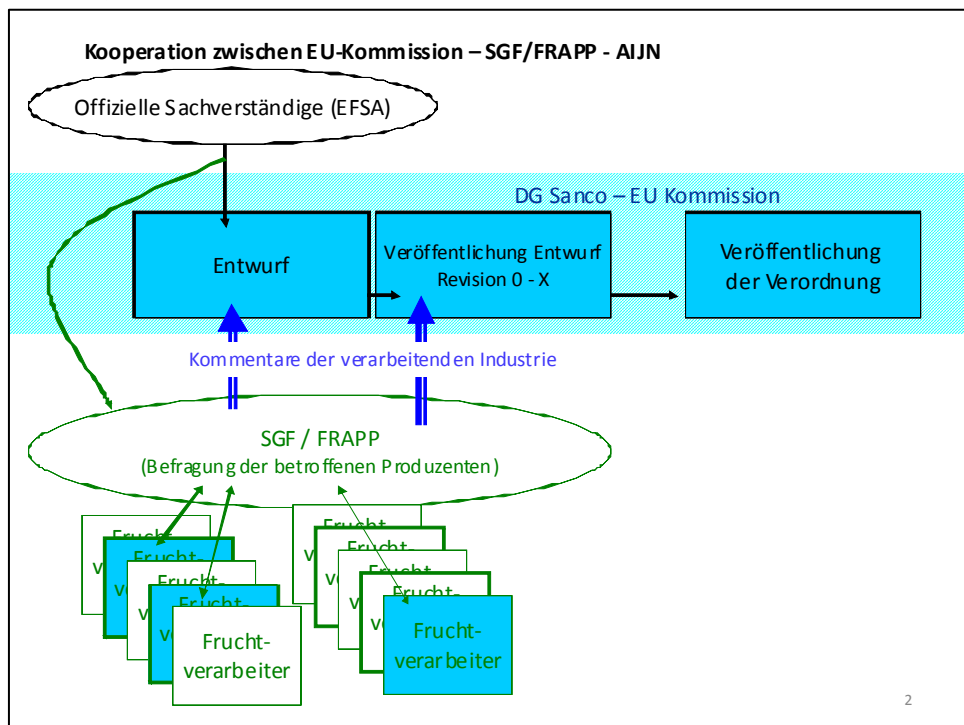
Unterstützung für Obstbauern und Verarbeiter bezüglich gesetzlicher Vorschriften und aktiver Einfluss auf die Gesetzgebung in der EU

Im Sommer 2011 wurde ein neuer proaktiver Service gestartet. SGF/FRAPP untersucht wissenschaftliche Aussagen der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) und deren Vorschläge für eine Änderung der Rückstandshöchstmengen innerhalb der Europäischen Union. Aufgrund der sehr komplexen Art und umfangreichen Menge an Daten wäre es für die meisten Unternehmen unmöglich, diese selbst zu analysieren. Durch eine Gegenprüfung dieser Vorschläge anhand von Informationen aus der FRAPP-Datenbank kann FRAPP Unternehmen identifizieren, die Probleme bekommen könnten, wenn eine bestimmte Rückstandshöchstmenge gesenkt würde.

SGF/FRAPP informiert die betreffenden Unternehmen und macht sie auf Probleme aufmerksam, die in Zukunft auftreten könnten. Dadurch können die FRAPP-Teilnehmer rechtzeitig reagieren.

Außerdem hat SGF mit Unterstützung des AIJN (Europäischer

Industrieverband für Säfte und Nektare) persönliche Kontakte zur EU-Kommission geknüpft, die es ihr ermöglicht, Anmerkungen der Industrie zur europäischen Gesetzgebung vorzubringen. Deshalb sollten IRMA-Mitglieder, die solche frühen Informationen von FRAPP erhalten, ermutigt werden, Kommentare bei SGF einzureichen, die dann in neutralisierter Form weitergeleitet werden.



Juli 2012

SGF International e.V.
Nieder-Olm, Deutschland

www.SGF.org